



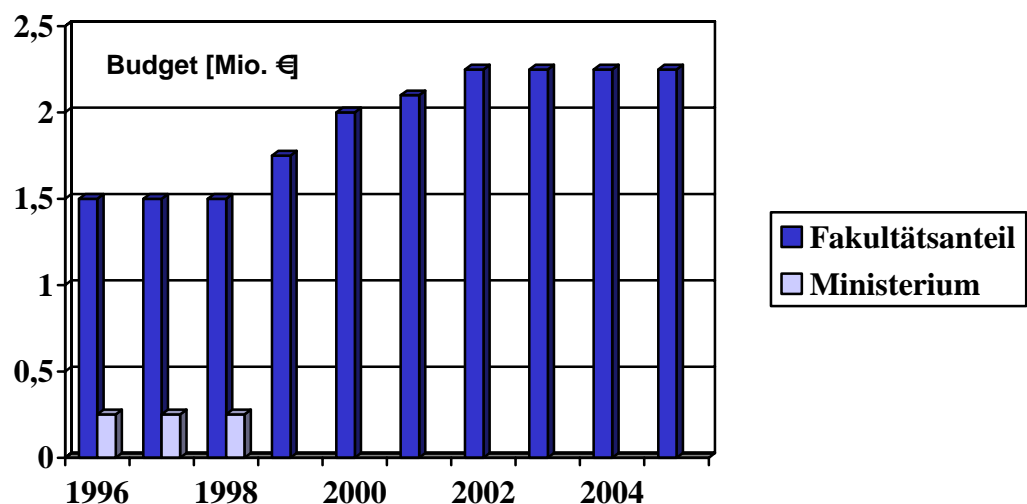
Köln Fortune Programm Sachbericht 2004

Auf Beschluss der Engeren Fakultät vom 29. Mai 1996 wurde das Köln Fortune Programm als Forschungspool der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln eingerichtet. Die Etablierung erfolgte aufgrund der Erlasse des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung (MWF) vom 14.5.1996 und 15.8.1996 (AZ IV A6-400 021 96-) zur Einrichtung entsprechender Förderprogramme an den Nordrhein-Westfälischen Medizinischen Fakultäten.

1996 bis 1998 umfassten die zur Verfügung stehenden Mittel des Forschungspools jeweils einen Betrag von 3,5 Mio. DM (= 1.789.521 €). Von diesem Betrag wurden 0,5 Mio. DM durch das MWF und 3 Mio. DM durch die Fakultät zur Verfügung gestellt.

1999 wurden mit dem Ende der 3 jährigen Anschubfinanzierung erstmals keine Mittel durch das MWF bereitgestellt. Die Fakultät trug die gesamte Finanzierung des Forschungspools in Höhe von 3,5 Mio. DM (= 1.789.521 €) aus dem Zuführungsbetrag des Landes. Im Jahr 2000 konnte das Budget auf 4 Mio. DM (= 2.045.167 €) erhöht werden. In den Folgejahren wurden die Mittel um jeweils 200.000 DM aufgestockt, so dass für das Jahr 2001 4,2 Mio. DM (= 2.147.426 €) und für 2002 4,4 Mio. DM (= 2.249.684 €) zur Verfügung standen. Ab dem Jahr 2003 wurde das Köln Fortune Budget auf einem Stand von 2.249.684 € „eingefroren“ und stand in dieser Höhe auch im Jahr 2004 wieder zur Verfügung.

Budgetentwicklung:



A. Förderziele und -instrumente des Köln Fortune Programms

Aufgrund der vom Forschungsbeirat im August 2003 beschlossenen Satzungsänderungen wurden die Förderinstrumente inhaltlich neu zusammengestellt, was insbesondere die Förderinstrumente 1a und 1d betraf (Die Änderungen sind im Folgenden durch Schrägstellung kenntlich gemacht):

1. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (1a-1e)

Förderinstrument 1a:

Starthilfe: Finanzierung von Personalstellen für wissenschaftliche Mitarbeiter/ -innen oder deren Freistellung von dienstlichen Routineaufgaben in der Klinik zur Bearbeitung von wissenschaftlichen Projekten. *Zusätzlich: Förderung von wissenschaftlichen Projekten in Form von Sach- und/ oder Investitionsmitteln für jüngere wissenschaftliche Mitarbeiter/ -innen, die noch nicht über eine eigene externe Drittmittelförderung verfügen (Starthilfe; Vormals Förderinstrument 1d).*

Förderinstrument 1b:

Promotionsstipendien für qualifizierte Doktoranden der Medizin und anderer Lebenswissenschaften.

Förderinstrument 1c:

Stipendien für wissenschaftliche Mitarbeiter, die für kürzere Zeiträume in anderen Laboratorien tätig sein möchten.

Förderinstrument 1d:

Reisemittelzuschuss zur aktiven Präsentation von Befunden, die aus einer Köln Fortune Förderung hervorgegangen sind.

Förderinstrument 1e:

Förderung junger Wissenschaftlerinnen mit dem Ziel der Habilitation.

2. Förderung von qualifizierten Drittmittelprojekten (2a-2e)

Neben der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, gratifiziert das Köln Fortune Programm die Einwerbung von Drittmitteln an die Kölner Medizinische Fakultät (Drittmittelbonus: Förderinstrumente 2a und 2b). Der aktuelle Fördersatz wird vom Forschungsbeirat in jedem Haushaltsjahr in Abhängigkeit von der Finanzsituation festgelegt und kann in seiner Höhe limitiert (gedeckt) werden.

Förderinstrument 2a (Drittmittelbonus):

Verbesserung der Basisfinanzierung für drittmittelgeförderte Einzelanträge.

Förderinstrument 2b (Drittmittelbonus):

Förderung qualifizierter Drittmittelprojekte, die direkt aus einer Anschubfinanzierung durch das Köln Fortune Programm hervorgegangen sind.

Förderinstrument 2c:

Verbesserung der Grundausstattung für positiv begutachtete Drittmittelprojekte.

Förderinstrument 2d:

Thematische Erweiterung geförderter Forschungsvorhaben.

3. Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit

Förderinstrument 3:

Ursprünglich: Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit, sowohl zwischen verschiedenen medizinischen Disziplinen als auch zwischen dem Fachbereich der Medizin und angrenzenden Fächern.

Nach Satzungsänderung vom August 2003 (siehe Abschnitt 4): Förderung der Vorbereitung und Entstehung von Sonderforschungsbereichen (SFBs) oder (klinischen) Forschergruppen aus etabliert abgesicherten Gruppen, aber auch die Entstehung

neu einzurichtender hochqualitativer Nachwuchsgruppen an der Kölner Fakultät durch die Konzentration von Mitteln (ca. 230.000 €/ Jahr/ Projekt) auf einzelne (maximal 2/ Jahr) erfolversprechende Projekte.

4. Personalkosten für Schwangerschaftsvertretungen

Ermöglicht Projektleitern/ -innen im Fall der Schwangerschaft einer Mitarbeiterin, Drittmittel-finanzierte Forschungsprojekte erfolgreich fortzusetzen. Beinhaltet die Übernahme von Personalkosten für einen adäquaten Ersatz während der Ausfallzeit.

B. Förderungen

1. Anträge und Bewilligungsraten

Förderjahr	Gestellte Neuanträge insgesamt	Zurückgezogene Neuanträge	Bewilligte Neuanträge [%]
2004	198	2	161 [81,3 %]

Förderjahr	davon gestellte Verlängerungsanträge	Zurückgezogene Verlängerungsanträge	Bewilligte Verlängerungsanträge [%]
2004	52	0	49 [94,2 %]

2. Mittelverteilung

Aufgeschlüsselt nach den Förderinstrumenten ergab sich für die im Jahr 2004 bewilligten Anträge folgende Mittelverteilung:

Förderinstrument	2004 [€]	2004 [%]
1a Starthilfe	1.391.431	53,8
1b Promotionsstipendium	153.532	5,9
1c Nachwuchs-externes Labor	57.154	2,2
1d Reisemittelzuschuss	4.740	0,2
1e Habilitandinnen	0	0
2a Drittmittelbonus 10%	664.147	25,7
2b Drittmittelbonus 20%	94.019	3,6
2c Drittmittel-Grundausrüstung	8.005	0,3
2d Erweiterung Drittmittelprojekt	187.200	7,2
3 Interdisziplinäre Projekte*	0	0
4 Schwangerschaftsvertretungen	26.100	1,0
Summe	2.586.328	99,9

*Förderbeginn war das Jahr 2003:

Die Bewilligung von insgesamt 473.148 € läuft über einen Zeitraum von 2 Jahren und wird dem Haushaltsjahr 2003 zugeordnet.

Zusammengefasst ergibt sich damit für die im Jahr 2004 bewilligten Anträge folgende Verteilung auf die vier Hauptförderarten:

Förderart	Förderungszweck	2004	2004
		[€]	[%]
1	Nachwuchsförderung	1.606.857	62,1
2	Förderung qualifizierter Drittmittelprojekte (incl. Drittmittelbonus)	953.371	36,9
3	Interdisziplinäre Projekte*	0	0
4	Schwangerschaftsvertretungen	26.100	1
	Summe	2.586.328	100

*Förderbeginn war das Jahr 2003:

Die Bewilligung von insgesamt 473.148 € läuft über einen Zeitraum von 2 Jahren und wird dem Haushaltsjahr 2003 zugeordnet. Die Verausgabung von 236.574 €/ Jahr für Förderart 3 ergibt einen Anteil von 10,5 % an den jährlich zur Verfügung stehenden Gesamtmitteln.

Die Mittelverteilung auf die Hauptförderarten ist durch die Satzung des Köln Fortune Programms geregelt. 50 % der Gesamtmittel sind für Förderart 1 (Nachwuchs), 40 % für Förderart 2 (Drittmittelbonus) und 10 % für Förderart 3 vorgesehen. Die tatsächliche Mittelverteilung auf die vier Hauptförderarten ist somit Satzungskonform.

Nachfolgende Tabelle gibt die Aufschlüsselung der ausgegebenen Mittel für Personal, Verbrauch und Investition an. Inzwischen werden mehr als die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel für Personalkosten ausgegeben.

Ausgabenart	2004	2004
	[€]	[%]
Personalmittel	1.356.826	52,5
Verbrauchsmittel	389.321	15,1
Investitionsmittel	38.616	1,5
Sonstige Mittel	27.580	1,1
Reisemittel	15.819	0,6
Drittmittelbonus	758.166	29,3
Summe	2.586.328	100,1

3. Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses

Aufschlüsselung der Antragstellungen durch weibliches/ männliches Wissenschaftspersonal: 27,3 % der Forschungsanträge wurden durch weibliches Wissenschaftspersonal gestellt. Die Bewilligungsquoten bei weiblichen Antragstellern entsprechen in etwa der Gesamtbewilligungsquote.

	2004
Gesamtanträge	198
davon Anträge durch Frauen	54 [27,3 %]
Bewilligungsquote Gesamtanträge	81,3 %
Bewilligungsquote Frauenanträge	77,8 %

Nutzung des Förderinstrumentes 1e (Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses mit dem Ziel der Habilitation):

Damit sich promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen mehr als bisher auf gesicherten Stellen habilitieren können, ermöglicht das Köln Fortune Programm qualifizierten Wissenschaftlerinnen durch Bereitstellung von Verbrauchs-, Investitions- und Personalmitteln über einen Zeitraum von maximal drei Jahren die Durchführung eines Habilitationsprojektes. Der zuständige Kliniks-/ Institutsleiter muss dabei schriftlich zusagen, die Wissenschaftlerin im Fall einer Bewilligung tatsächlich von ihren klinischen und/ oder diagnostischen Routinearbeiten ausserhalb des Forschungsprojekts freizustellen.

Voraussetzung zur Bewilligung ist die besondere Qualifikation/ Eignung der Antragstellerin. Dem Antrag sind daher als notwendige Anlagen beizufügen: Promotionsurkunde, Dissertationsthema, Publikationsliste, Exposé des Habilitationsvorhabens, sowie ein Fachgutachten zur Person und zum Habilitationsvorhaben. Das Beurteilungsverfahren sieht eine interne und externe Fachbegutachtung vor.

Die Antragstellerin informiert den Forschungsbeirat jährlich über den Fortgang der Forschungsarbeiten.

Jahr 2004:

Im Jahr 2004 wurde keine Habilitationsförderung vergeben.

Nutzung des Förderinstrumentes 4 (Finanzierung von Personalkosten für Schwangerschaftsvertretungen):

Jahr 2004:

Im Jahr 2004 wurden 2 Anträge gestellt und bewilligt:

Ein Antrag aus dem Institut für Medizinische Statistik, Informatik und Epidemiologie (KF-Projekt 82/2004) auf Finanzierung einer Schwangerschaftsvertretung wurde mit Personalmitteln in Höhe von 9.800 € unterstützt.

Ein weiterer Antrag aus der Klinik für Dermatologie (KF-Projekt 182/2004) auf Finanzierung einer Schwangerschaftsvertretung wurde mit Personalmitteln in Höhe von 16.300 € gefördert.

C. Transparenz

1. Ausschreibungsverfahren

Mit der Aufhebung einer „Deadline“ wurde bereits 1999 ein kontinuierliches Antragsverfahren eingeführt, wodurch automatisch eine Ausschreibungsfrist entfällt. Allgemeine und wichtige Informationen erhalten die Wissenschaftler in der Köln Fortune Geschäftsstelle, auf der Homepage, durch Aushänge im Kliniksbereich, sowie durch regelmäßige Rundschreiben.

2. Symposien als Forum für die Wissenschaftler

Seit dem Jahr 2003 wurde die Kolloquienreihe des Köln Fortune Programms durch halbjährlich stattfindende Symposien ersetzt, die thematisch die Schwerpunkte der Medizinischen Fakultät abbilden (Neurowissenschaften, Herz-/ Kreislaufwissenschaften, Onkologie, Mikrobiologie & Immunologie).

Am 15.07.2004 fand im Zentrum für Anatomie ein Symposium zum Themenschwerpunkt der „Onkologie“ statt. Hierzu stellten geförderte Antragsteller der Jahre 2000 und 2001 ihre Köln Fortune Projekte einem breiten Publikum in Form von Postern und Vorträgen vor und berichteten über den Erfolg ihrer Arbeiten (Publikationen und Drittmittelinwerbungen, die aus der Förderung hervorgegangen sind). Auf diese Weise wurden vorhandene Kompetenzen auf dem Gebiet der Onkologie präsentiert und eine Reihe sinnvoller Kooperationen initiiert.

3. Homepage

Seit dem Sommer 1997 besteht eine eigene Homepage für das Köln Fortune Programm und zwar auf der Website der Universität zu Köln. Die URL von Köln Fortune lautet:

www.uni-koeln.de/med-fak/dekanat/forschung/fortune

Alle das Köln Fortune Programm betreffenden Informationen (Satzung, Symposien, Ausschreibungen, Sachberichte, Aktuelles etc.) werden ausser in Papierform auch an dieser Stelle veröffentlicht und ständig aktualisiert.

4. Sachberichte

Jährlich wird ein Sachbericht erstellt. Dieser Sachbericht wird vom Dekan, vom Forschungsdekan und vom Wissenschaftskoordinator unterzeichnet und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung (MLWWF in Düsseldorf) vorgelegt:

Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes
Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon (0211) 896-03
Fax (0211) 896-4555 und -3220
E-Mail: poststelle@mswwf.nrw.de

Der Köln Fortune Sachbericht wird sowohl über den Fachbereich als auch auf der Homepage des Forschungsdekanats veröffentlicht. Das Medizinische Dekanat, der Kaufmännische Direktor und der Klinische Vorstand, sowie die Drittmittelverwaltung erhalten jeweils ein Exemplar des Sachberichtes.

5. Austausch mit den anderen Forschungspools in NRW

1999 fand das erste Koordinatorentreffen der Nordrhein-Westfälischen Forschungspools auf Initiative des Kölner Standorts statt. Der Erfahrungsaustausch der Koordinatoren, die an den Medizinischen Fakultäten der Universitäten Aachen, Bochum, Bonn, Düsseldorf, Essen, Köln und Münster ähnliche Ziele verfolgen, hat sich seitdem in regelmässigen Treffen fortgesetzt.

Forschungspool	Koordination	Anschrift	Tel./ Fax
Aachen START	Frau Rose-Brinkmann arose @ukaachen.de	Dekanat der Medizinischen Fakultät RTWH Aachen 52057 Aachen	0241-8088667 Fax: 0241-80828511
Bochum FORUM	Herr Dr. Wiethège thorsten.wiethège@ruhr-uni-bochum.de	Dekanat der Medizinischen Fakultät Ruhr-Universität Bochum Bürkle-de-la-Camp-Platz 2 44789 Bochum	0234-97656-13 Fax: 0234-97656-19
Bonn BONFOR	Frau Treschwig bonfor@uni-bonn.de	Dekanat der Medizinischen Fakultät Universität Bonn 53113 Bonn	0228-2879142 Fax: 0228-2874331
Düsseldorf FORSCHUNGS-KOMMISSION	Frau Adebesin barbara.adebesine@uni-duesseldorf.de	Medizinische Einrichtungen der Universität 40225 Düsseldorf	0211-81-11671 Fax: 0211-81-12285
Essen IFORES	Frau Dr. Niess christiane.niess@medizin.uni-essen.de	Dekanat Universitätsklinikum Essen Hufelandstr.55 45122 Essen	0201-723-4692 Fax: 0201-723-5914
Köln KÖLN FORTUNE	Herr PD Dr. Hensler t.hensler@uni-koeln.de	Medizinische Einrichtungen der Universität zu Köln Forschungsdekanat Joseph-Stelzmannstr. 9 50924 Köln	0221-478-5617 Fax: 0221-478-3560
Münster IMF	Frau Lösing loesingb@ukmuenster.de	Dekanat der Medizinischen Fakultät Universität Münster Domagkstrasse 3 48149 Münster	0251-83-55006 Fax: 0251-83-55004

Am 23.März 2004 fand in Köln auf Einladung des hiesigen Forschungsdekans ein Treffen der Forschungsdekane und Wissenschaftskoordinatoren statt. Teilnehmer an der Veranstaltung waren für den Standort Aachen Frau Rose und Herr Prof. Floege, für Bochum Frau Dr. Pollak und Herr Dr. Wiethège, für Bonn Frau Treschwig, Frau Dr. Wandt und Herr Prof. Knolle, für Düsseldorf Frau Adebesin und Herr Prof. Schrör, für Essen Frau Dr. Nieß und Herr Prof. Siffert, für Münster Herr Prof. Gerke und Herr Prof. Herbst, für Köln Frau Hatwig, Frau Donauer, Herr Prof. Roth, Herr PD Hensler, Herr Dr. Walther und Herr Prümm.

Die Tagesordnung enthielt zwei Themenschwerpunkte:

Es wurden erste Erfahrungen zur Evaluation der Förderinstrumente an den einzelnen Standorten ausgetauscht. Dabei wurden Schwierigkeiten bei der Findung einer einheitlichen Evaluationsbasis aufgrund der Heterogenität eingesetzter Informations- und Evaluationssysteme benannt. Evaluationsangaben können an allen Standorten nicht zeitgerecht erhoben werden, sondern frühestens zwei Jahre nach Projektabschluss. Dies liegt im verzögerten Erscheinen zitierfähiger Publikationen und Drittmit-

teleinwerbungen begründet. Viele Antragsteller verlassen jedoch zwischenzeitig die entsprechenden Fakultäten und/ oder machen auf entsprechende Anfragen keine Angaben. Alle Standorte waren sich jedoch einig, dass selbst bei Vorlage entsprechend detaillierter Auskünfte nicht exakt eruiert werden kann, welchen Anteil die

Poolförderung an der Entstehung entsprechender Publikationen und Drittmitteleinwerbungen hat, da in den meisten Fällen Mischfinanzierungen vorliegen.

Zweitens wurde die vom Ministerium beabsichtigte Forschungsschwerpunktbildung in NRW diskutiert. Der Besuch der Ministerin hat noch einmal deutlich gemacht, dass das MWF sich unter den finanziellen Rahmenbedingungen des Landeshaushaltes eine Fokussierung der Forschungsvorhaben an den verschiedenen Standorten in NRW wünscht. Ungeachtet dieses Anspruchs waren sich die Forschungspools einig, dass bestimmte Forschungsbereiche wie Herz, Kreislauf und Onkologie an allen Standorten erhalten bleiben müssen, um die Qualität der klinischen Versorgung zu sichern. Im Verlauf der Diskussion wurde deutlich, dass ein allgemeines Informationsdefizit über die augenblicklichen Forschungsschwerpunkte an den unterschiedlichen Standorten herrscht. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, Informationen über die Forschungsschwerpunkte an den einzelnen Standorten gegenseitig zugänglich zu machen, um so bessere Kooperationsmöglichkeiten zu schaffen.

Die Teilnehmer einigten sich auf den Bochumer Standort als Tagungsort des nächsten Kooperationstreffens.

D. Organisation und Verwaltung

1. Forschungsbeirat

Der Forschungsbeirat Köln Fortune besteht aus zwölf habilitierten Mitgliedern aus verschiedenen Institutionen des Medizinischen Fachbereiches, welche die gesamte Breite der medizinischen Forschung von der Vorklinik, über die klinisch-theoretischen Bereiche bis zur operativen und konservativen klinischen Medizin sowie der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde repräsentieren. Er sollte sich je zur Hälfte aus Mitgliedern der Gruppe der Professoren und aus habilitierten Mitgliedern der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter zusammensetzen. Die Mitglieder des Forschungsbeirates müssen überwiegend selbst aktive Wissenschaftler sein und über langjährige Erfahrungen bei der Beurteilung von Forschungsprojekten sowie der Einwerbung von Drittmitteln verfügen. Ihre wissenschaftliche Qualifikation sollte durch ihre Arbeiten und Publikationen auch der letzten Jahre ausgewiesen sein. Der Forschungsbeirat wird jeweils für 3 Jahre bestellt. Eine Wiederwahl der Mitglieder ist für eine weitere Amtsperiode zulässig.

Der Forschungsbeirat Köln Fortune setzte sich im Jahr 2004 wie folgt zusammen:

Frau Professorin

Dr. C. Mauch Hautklinik

Die Herren Professoren

Dr. D. Angelov Anatomie I

Dr. P. Eysel (bis Nov.) Orthopädie

Dr. M. Hallek Klinik I und Poliklinik für Innere Medizin

Dr. J. Klosterkötter (ab Nov.) Klinik für Psychiatrie

Dr. W. Krone	Klinik II und Poliklinik für Innere Medizin
Dr. M. Noack	Parodontologie
Dr. B. Roth	Kinderklinik [<i>Vorsitz</i>]
Dr. T. Schneider	Institut für Neurophysiologie
Dr. R. Schwinger	Klinik III für Innere Medizin
Dr. H. Seifert	Institut für Med. Mikrobiologie und Hygiene

Die Herren Privatdozenten

Dr. O. Guntiñas-Lichius	HNO
Dr. C. Wedekind	Neurochirurgie

2. Geschäftsstelle

Die wissenschaftliche Koordination des Köln Fortune Programms und die Leitung der Geschäftsstelle lag seit 15.7.1998 in den Händen von Frau Dr. Ulrike Lauchert-Massalha. Das befristete Arbeitsverhältnis von Frau Dr. Massalha endete zum 28.10.2001. Von diesem Zeitpunkt an wurde das Köln Fortune Programm Übergangsweise von Herrn Dr. Michael Walther, Referent des Forschungsdekans, mitbetreut. Ab 01.10.2002 wurde Herr PD Dr. Thorsten Hensler als neuer Wissenschaftskordinator im Köln Fortune Programm eingestellt.

Seit 15.12.97 und bis Mitte 2003 war Frau Ina Donauer als Sachbearbeiterin für die Geschäftsstelle tätig und unterstützte gleichzeitig den Forschungsreferenten Herrn Dr. Walther bei seiner Tätigkeit. Zum 01.01.2003 wurde Frau Maria-Theresia Hatwig als Sachbearbeiterin in der Geschäftsstelle des Köln Fortune Programms eingestellt.

Seit 01.08.2001 ist Herr cand. med. Stefan Bigge als studentische Hilfskraft (1/2 SHK) und Systemadministrator in der Köln Fortune Geschäftsstelle beschäftigt, um die Homepage des Dekanates und Forschungsdekanates aufzubauen, zu pflegen und ständig auf den aktuellen Stand zu halten.

Die Köln Fortune Geschäftsstelle befindet sich im Dekanatsgebäude, Joseph-Stelzmann Str. 9, Haus 38. Eine Beratung für Antragsteller ist telefonisch jederzeit und persönlich kurzfristig nach Absprache möglich. Ausserdem wird die Möglichkeit der elektronischen Kommunikation (E-Mail) zunehmend genutzt. Neben Hinweisen zur Antragstellung im Köln Fortune Programm informiert die Geschäftsstelle über aktuelle Fördermöglichkeiten durch Stiftungen und Drittmittelgeber:

Köln Fortune Geschäftsstelle
Joseph-Stelzmann-Str. 9
Haus 38, Erdgeschoss
Zimmer 005-006
D-50931 Köln
Tel. 0221-478-5617 und -3567.
Fax. 0221-478-3560.
e-mail: t.hensler@uni-koeln.de und maria.hatwig@uni-koeln.de

3. Begutachtungsverfahren

Nach formaler Überprüfung teilt der Wissenschaftskordinator die eingegangenen Forschungsanträge einzelnen Mitgliedern des Forschungsbeirates zur Berichterstattung zu. Die Berichterstattung zu Anträgen aus der eigenen Institution/ Abteilung ist ausgeschlossen. Auf den Sitzungen des Forschungsbeirates informieren die Bericht-

erstatte den Forschungsbeirat detailliert über die beantragten Projekte. Der Forschungsbeirat nimmt dann eine erste Evaluation der Anträge vor, auf deren Grundlage über das weitere Begutachtungsverfahren entschieden wird. Strikt ausschlaggebend für die Bewilligung von Mitteln aus dem Forschungspool Köln Fortune ist die Qualität und Perspektive der zu fördernden Projekte. Das Begutachtungsverfahren sieht je nach Förderart und Projektvolumen eine interne (Forschungsbeirat) bzw. ab

einem Volumen von 25.000 € eine interne und externe Fachbegutachtung vor. Die Begutachtung erfolgt in der Regel anhand eines Formblattes mit vorgegebenen Bewertungskriterien, ergänzt durch frei formulierte Gutachten. Gegebenenfalls wird zur Klärung offener Fragen bzw. geringfügiger Kritikpunkte eine Stellungnahme vom Antragsteller erbeten. Sollte die Einschätzung der Gutachter divergieren, kann ein weiteres externes Schiedsgutachten eingeholt werden. Unter Einbeziehung der Stimmen aller Gutachten spricht der Forschungsbeirat seine Empfehlungen aus. Ablehnungen enthalten i.d.R. Hinweise, die zur Ablehnung des Forschungsantrags geführt haben. Die Originalgutachten werden jedoch nicht an die Antragsteller weitergereicht. Bewilligungen werden, wenn aus den Fachgutachten ersichtlich und wenn angebracht durch gutachterliche Empfehlungen ergänzt, wenn diese geeignet sind, die Projektdurchführung zu optimieren.

Die Bewilligungsdauer beschränkt sich in der Regel auf 1 Jahr. Verlängerungsanträge bedürfen einer besonderen Begründung und werden unter Vorlage eines entsprechenden Zwischenberichtes erneut begutachtet.

4. Satzung

Eine Satzungsänderung wurde im Jahr 2003 vorgenommen (siehe A. Förderziele und -instrumente des Köln Fortune Programms).

Auf der Grundlage einer vom Forschungsbeirat beschlossenen Satzungsänderung hat das Köln Fortune Programm die Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit (Förderart 3) den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Erstmals wurde der zur Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit vorgesehene 10%-Anteil des Köln Fortune Budgets von 2 Haushaltsjahren „gepoolt“ und an 2 Prädikatsprojekte der Medizinischen Fakultät bzw. der Mathematisch Naturwissenschaftlichen Fakultät vergeben. Die Mittel sollen zum Anschub und zur Vorbereitung von hochqualitativen Sonderforschungsbereichen (SFBs) oder (klinischen) Forschergruppen über einen Zeitraum von maximal 2 Jahren eingesetzt werden. Von den im Forschungsdekanat eingereichten 12 Anträgen hat der Forschungsbeirat auf der Basis externer Fachgutachten der Unterstützung von 2 fakultätsübergreifenden Großprojekten mit anteiliger Rektoratsfinanzierung zugestimmt. Die daraus entstandenen zweijährigen Verbindlichkeiten umfassen einen Betrag von 473.148 €.

5. Perspektiven

Das Köln Fortune Programm mit seinen drei bestehenden Schwerpunkten (wissenschaftlicher Nachwuchs, qualifizierte Drittmittelprojekte und interdisziplinäre Forschung) hat sich seit seiner Einrichtung im Jahr 1996 bewährt und soll auf Wunsch der Medizinischen Fakultät als dauerhaftes Element zur Sicherung und Optimierung der Forschungsleistungen beibehalten werden.

Die Datenverwaltung der Anträge mittels ACCESS-Datenbank wurde soweit optimiert, dass von allen Anträgen Abfragen nach spezifischen Kriterien erfolgen können,

beispielsweise über die Verteilung der eingegangenen Anträge auf die verschiedenen Institute/ Kliniken oder über die verausgabten Summen in den einzelnen Förderarten. Mit Hilfe der ACCESS-Datenbank ist auch eine optimierte Erfolgseinschätzung der Fördermaßnahmen sowie die Identifizierung wissenschaftlich erfolgreicher Strukturen möglich. Mit der Annahme der Förderung ist die Verpflichtung ver-

bunden, einen Zwischen- bzw. Abschlußbericht nach 10 bzw. 12 Monaten abzugeben. Dieser beinhaltet alle aus der Förderung entstandenen Publikationen und Drittmittelwerbungen. Anzahl und Qualität von Originalpublikationen sind von entscheidender Bedeutung für die externe Evaluation der Forschungsleistungen des Forschungsstandorts Köln und bilden zukünftig die Grundlage der leistungsbezogenen Mittelvergabe (LOMV) durch das Ministerium. Auf halbjährlich stattfindenden Symposien (s. Seite 6), die die Schwerpunkte der Medizinischen Fakultät abbilden, erhalten alle Antragsteller abgeschlossener Forschungsprojekte Gelegenheit ihre Forschungsleistungen vorzustellen. Zu diesem Anlass werden die Projektleiter gebeten in der Praxis oftmals erst lange Zeit nach Projektbeendigung akzeptierte Veröffentlichungen (Originalpublikationen, Abstracts, Buchbeiträge, etc.) sowie Anschlussfinanzierungen durch erfolgreich initiierte Drittmittelwerbungen anzugeben. Die erfolgreichsten Nachwuchsforschungsprojekte werden vom Forschungsbeirat prämiert.

Eine erste Evaluation abgeschlossener Forschungsprojekte hat eine direkte Korrelation zwischen der Höhe der eingesetzten Forschungsgelder und dem Publikationsoutput bzw. den aus der Förderung hervorgegangenen Drittmittelwerbungen zeigen können. Im Durchschnitt sind aus jedem geförderten Projekt mindestens 2 Originalpublikationen entstanden mit entsprechend positiven Auswirkungen auf die bibliometrischen Leistungen der Medizinischen Fakultät. Insbesondere die finanzierte Freistellung klinischer Kollegen für Forschungstätigkeiten hat zu einem überdurchschnittlichen Publikationserfolg (3,6 Publikationen pro bewilligtem Antrag) geführt. Die initiierte Drittmittelwerbung durch gezielte Forschungsförderung überschreitet seit dem Jahr 1998 die Summe der eingesetzten Mittel deutlich. Beispielsweise hat der Einsatz von 1,9 Mio. € für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Jahr 1998 mittelbar/ oder unmittelbar (Kreuzfinanzierung) zur Einwerbung von 4,4 Mio. € an Drittmitteln geführt. Leider können Evaluationsangaben an allen Forschungsstandorten nicht zeitgerecht erhoben werden (s. Seite 7), sondern frühestens zwei bis drei Jahre nach Projektabschluss. Dies liegt im verzögerten Erscheinen zitierfähiger Publikationen und Drittmittelwerbungen begründet. Die Geschäftsstelle wird Ende 2005 die Auswertung der Förderleistungen des Köln Fortune Programms der Jahre 1996 bis 2001 abgeschlossen haben und den Fachbereich entsprechend informieren.

Univ.-Prof. Dr. E. Schömig
Dekan

Univ.-Prof. Dr. B. Roth
Forschungsdekan

Priv.-Doz. Dr. T. Hensler
Wissenschaftskoordinator

Köln, den 08.Juni 2005